



Herausgeber: Stadt Apolda



Geltungsbereich:
Stadt Apolda

Sonderausgabe
Landesgartenschau

Liebe Mitbürgerinnen
und Mitbürger,

mit einer Sonderausgabe des Amtsblattes, das Sie heute in Ihren Händen halten, soll Ihr Blick auf einen Höhepunkt gelenkt werden, der unsere Stadt in den nächsten Jahren viel Aufmerksamkeit und einen städtebaulichen Aufschwung verschaffen würde.

In der kommenden Woche wird der Stadtrat entscheiden, ob wir uns um die Ausrichtung der Landesgartenschau 2013 bewerben. Es wäre ein großer und zugleich wichtiger Schritt für Apolda, ein neues Kapitel in der so reichen Stadtgeschichte.

Dem mit der Bewerbung und einem möglichen Zuschlag für die Ausrichtung dieser Schau erhält die Stadt eine Chance, die wie Kunst, Glocken und Mode weit über das Jahr 2013 hinaus Apolda ein Gesicht geben würde.

Die Stimmung in der Stadt für dieses Projekt ist gut. Wo immer ich in den letzten Wochen zu Gast war, kam das Gespräch auf die Bewerbung mit der großen Hoffnung, dass Apolda durch dieses wichtige grüne Projekt deutlichen Aufschwung erhält.

Zugleich wurde immer wieder auf den sozialen Charakter dieser Schau hingewiesen. Und es stimmt: Landesgartenschauen in anderen Regionen sind auch immer Impulse für städtische, kulturelle und soziale Entwicklungen.

In dieser Hoffnung und mit diesem Wunsch erhalten Sie auf den nächsten Seiten erste Informationen zu der Konzeption der Bewerbung, Erfahrungen aus der Landesgartenschau Stadt Nordhausen sowie Stimmen aus Wirtschaft, Tourismus und von Initiativen, die sich auf eine grüne und blühende Stadt freuen.

Herzlichst

Rüdiger Eisenbrand

Ihr Rüdiger Eisenbrand
Bürgermeister

Lebendiges Apolda mit grünen Ideen und Visionen

Mit der Bewerbung für die Landesgartenschau 2013 würde die Stadt Apolda eine große Chance erhalten, die in Thüringen zuvor bereits die Städte Pößneck und Nordhausen genutzt haben. Das Interesse für dieses grüne Groß-Projekt ist im Freistaat weiterhin sehr groß.

Nach Angaben der Fördergesellschaft der Landesgartenschau in Hessen und Thüringen sind nach aktuellem Stand mindestens weitere drei Städte (Jena, Schmalkalden sowie Zeulenroda-Triebes) in der Phase einer Bewerbung. Grün ist „in“ und ein Thema, an dem kaum eine Stadt vorbeikommt, gilt es doch immer im Sinne einer Nachhaltigkeit und Werterhaltung, vorhandene Strukturen um neue Ideen und Projekte zu ergänzen. Apolda schließt sich mit seiner Konzeption dieser Nachnutzung und Effizienz an. Basierend auf einem Grün- und Freiraumentwicklungskonzept aus dem Jahr 2006 wurde die Denstedter Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin Heike Roos vom Büro „RoosGrün PLANUNG“ mit der Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie für eine mögliche Landesgartenschau 2013 beauftragt. Das Ergebnis mündete in einem Konzept, welches Frau Roos in einem Workshop und während der Bürgerversammlung am 18. September 2008 vorstellte.

Landesgartenschau als Motor für Landschaft, Städtebau und Wirtschaft

Landesgartenschauen sind ausgesprochen effektive Förderungen für Regionen, denn sie verhelfen ganz gezielt zu einer dynamischen Entwicklung sowohl in städtebaulichen und strukturellen Bereichen wie auch in sozialen. Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, wie stark sich Stadtbilder positiv durch solche Schauen verändern und das aktive Bürgerengagement durch Initiativen und Institutionen noch viele Jahre nach der Ausrichtung zu verspüren ist. Apolda würde durch die Bewerbung zur Ausrichtung der Landesgartenschau 2013 eine einmalige Möglichkeit erhalten, von diesem Großereignis in besonderer Weise für die Stadtentwicklung zu profitieren.

Aus den Erfahrungen dieser Landesgartenschauen wurde am nachhaltigsten in Nordhausen bewiesen, wie stark diese das Stadtbild verändern (siehe Interview auf Seite 3). Mehrere hunderttausend Besucher beleben nicht nur das Gelände vieler Gartengroßereignisse, sondern erleben gleichermaßen die Region bzw. Stadt. Hinzu kommt immer die beachtliche Aufmerksamkeit durch Medienvertreter, die über die gebündelten Aktionen auf der Gartenschau regional wie überregional berichten.

- Fortsetzung nächste Seite -



„Grüne Visionen“ Apoldaer Schüler der Klassen 8a und 8b der Pestalozzi-Schule



- Fortsetzung -

Voraussetzungen für Bewerbung stimmen

Wichtiger aber als die Faktoren, die seit jeher für Apolda sprechen, sind die Voraussetzungen, die für eine Landesgartenschau bindend sind. Auch hier wäre die Stadt gut gerüstet. Neben ausreichend großer Flächen zwischen 10 bis 15 Hektar ist die Nähe zur Innenstadt ein ebenso wichtiges Argument, wie bestehende Freiräume, die barrierefrei entwickelt werden könnten. „Wir wollen nichts überplanen, was wir nicht brauchen. Eine Landesgartenschau aber schafft Möglichkeiten, Flächen neu zu überdenken und zu erweitern: Für einen gemeinschaftlichen Nutzen, für ein Miteinander in den Ideen und für die Zukunft“, so Heike Roos. „Auch hier ist Apolda vorteilhaft aufgestellt und mit der Schaffung zweier Landesgartenschau-Kernzonen für die Besucher bildet die Innenstadt jene Achse, durch die die Besucher in unserer Konzeption laufen müssen. Wichtig: Wir dürfen nicht auf den großen Wurf außerhalb der Stadt zielen, sondern immer den Innenstadtkern mit in unsere Überlegungen einbeziehen.

Zwei Kernzonen als grünes Band quer durch die Stadt

Das Konzept sieht vor, die mögliche Landesgartenschau in zwei Kernzonen zu unterteilen (siehe Lageplan Seite 3): Das weitere Umfeld von Kunsthaus und Glockenmuseum bis einschließlich Teile der Ackerwand sowie der Bernhardstraße als wichtiger Bereich zwischen Bahnhof und Innenstadt ist dabei die erste Kernzone. Hier könnten Themengärten die gärtnerische Vielfalt zeigen, Fachverbände ihre

Ausstellungen präsentieren und Vorträge gehalten werden. „Wir profitieren vom hohen Image der Gegend mit seinen Kunstveranstaltungen durch das Kunsthaus und durch die Umgestaltung bekommt der Besucher bereits auf den ersten Metern vom Bahnhof eine einladende Visitenkarte der Stadt in die Hand gedrückt“, so Heike Roos. „Wir bewahren den Charakter des Stadtteils mit seinem Kunstimage und ergänzen und gestalten es neu. Das Grün soll somit einen konkreten öffentlichen Ort erhalten und nachhaltig die Bahnhofsvorstadt als künftiges attraktives Rückgrat für Wohnentwicklung bilden.

Umgestaltung der Innenstadt als Schwerpunkt

Der weitere Weg würde dann durch die Innenstadt führen. Dabei könnte die gesamte Fußgängerzone von der Bahnhofstraße beginnend erneuert und nachdrücklich aufgewertet werden. Über verschiedene Wege, die ebenfalls einer Umgestaltung unterzogen werden könnten, würden die Besucher dann die zweite Kernzone erreichen. Deren Schwerpunkt wäre durch die Herressener Promenade bereits vorgegeben, die durch Investitionen ebenfalls deutlich aufgewertet werden könnte. Hier würden vor allem die großzügigen Flächen für Ausstellungen, als Anlaufpunkt für die große Show-Bühne und weitere Aktivitäten genutzt werden „Mit dieser Zweiteilung haben wir den Innenstadtbereich immer im Blickfeld und Mittelpunkt“, so Heike Roos. „Wir wollen ein grünes Band durch die Stadt ziehen und konzeptionell auf schon vorhandene Flächen aufbauen. Man braucht nichts neu zu erfinden, um einen guten Eindruck zu hinterlassen.“

Einbezogen würden über 30 städtebauliche Begleitmaßnahmen, die sich auf die Innenstadt konzentrieren würden. Vorgeesehen sind dabei u.a. folgende öffentliche Vorhaben:

Umfeld Bahnhof	P+R Parkplatz
Bahnhofstraße	komplette Umgestaltung einschl. Fußgängerzone
Teichgasse	Stadttraumgestaltung
Goerdelerstraße, Johannissgasse	Stadttraumgestaltung
Darrplatz	Stadttraumgestaltung
Umfeld Lutherkirche	Stadttraumgestaltung
Bachstraße	Umgestaltung, Inszenierung Bachlauf
Kantplatz, Ebertplatz	Stadttraumgestaltung
Planstraße, Jährlingsgasse	Umgestaltung Straßenraum
Schulplatz	Stadttraumgestaltung, Strickerbrunnen
Ritterstraße/ Brühl/Steinweg	Stadttraumgestaltung
Markt	Stadttraumgestaltung
Glockenmuseum	Gebäudesanierung.

Zusammenfassend hat die Landesgartenschau für Frau Roos das Ziel, Apolda einen entscheidenden Schritt nach vorn zu bringen. Die Landesgartenschau ist ein 6 monatiges Fest, das die „Zeit danach“ einleitet. Apolda hätte dies mehr als verdient!

Jens Haentzschel | greengrass media





Erfahrungen aus Nordhausen: Interview mit Frau Inge Klaan, Dezernentin für Bau, Wirtschaft und Umwelt der Stadt Nordhausen

„Initialzündung für den Weg in die nächsten Jahrzehnte“

Frau Klaan, Apolda will gern die nächste Thüringer Landesgartenschau ausrichten. Es ist ein Stück weit Arbeit, die Nordhausen mit Bravour erledigt hat. Was für Erfahrungen hat die Stadt Nordhausen mit der Landesgartenschau 2004 gemacht?

Inge Klaan: Durchgehend sehr gute! Die wichtigste: Die Nordhäuserinnen und Nordhäuser identifizieren sich stärker als je zuvor mit ihrer Stadt. Dabei weist das Motto der Gartenschau „Die neue Mitte“ den Weg. Mit dem Ausrichten der Gartenschau im Herzen der Stadt auf dem Petersberg - und eben nicht auf der „Grünen Wiese“ an der Peripherie - und den damit zusammenhängenden Gartenschau-Begleitmaßnahmen in der gesamten Stadtmitte vom Bahnhofplatz in der Unterstadt bis hinauf zum Rathaus hat Nordhausen wieder ein neues Gesicht bekommen. 1945 lag die Stadt in Schutt und Asche, ein Stadtzentrum existierte nicht mehr. Dies war eine Wunde, die auch im Laufe der DDR-Zeit nicht vollends geheilt werden konnte, weil aus den Bombentrümmern zum überwiegenden Teil konturlose Plattenbauten gewachsen waren.

Heute ist die Magistrale Nordhausens zusammen mit dem benachbarten Petersberg ein charakterstarkes Quartier, sogar gekrönt vom Thüringer Landschaftsarchitekturpreis. „Endlich nach Jahrzehnten können wir unseren Gästen wieder mit Stolz eine richtige Stadt zeigen“, hat uns ein Nordhäuser ins Gästebuch geschrieben.

Nachhaltigkeit ist ein wesentlicher Aspekt bei Bewerbungen. Wie hat die Stadt heute, vier Jahre später, von der Nachhaltigkeit profitiert?

Inge Klaan: Die Nachhaltigkeit war das entscheidende Kriterium. Wir wollten nicht an den Rand der Stadt, sondern in die Mitte. Das Konzept ist voll aufgegangen. Durch die Sanierung der Stadtmitte im Zuge der Gartenschau ist die City inzwischen das begehrteste Wohnquartier. Leere Fenster und hochgeklappte Bürgersteige nach Feierabend - das gibt es bei uns nicht mehr. „Die neue Mitte“ lebt - und das ist der beste Erfolg, gerade in Zeiten zurückgehender Bevölkerung und verwaister Innenstädte in anderen Kommunen unserer Größenordnung.

Was bedeutet aus heutiger Sicht die Ausrichtung der Schau für die Stadtentwicklung Nordhausens?

Inge Klaan: Sie war nach Jahrzehnten der eher beschaulichen Entwicklung quasi die Initialzündung für den Weg in die nächsten Jahrzehnte. Nach der Gartenschau haben wir in der Nordhäuser Innenstadt eine verstärkte Nachfrage mit Ansiedlungsinteresse zu verzeichnen. Zurzeit sind mehrere Standortentwicklungen mit privaten Vorhabenträgern in Vorbereitung.

Durch die intensive Beteiligung der Bevölkerung im Rahmen der „Nördhauser Stadtgespräche“ an den Planungsprozessen hat sich eine völlig neues Bewusstsein und Selbstbewusstsein der Nordhäuser zu ihrer Stadt entwickelt. Sie sind daran interessiert, was sich in der Stadt verändert und machen von ihrem Mitgestaltungsrecht in öffentlichen Sitzungen regen Gebrauch. Darüber entsteht eine wesentlich höhere Akzeptanz zu den getroffenen Entscheidungen.

Das Interview mit Inge Klaan führte Jens Haentzschel | greengrass media



Statements zur möglichen Bewerbung für die Landesgartenschau 2013

Verband der Thüringer Gartenfreunde Apolda/Weimarer Land e.V.



Der Vorstand des Kreisverbandes der Thüringer Gartenfreunde findet es gut, wenn sich die Stadt Apolda für die dritte Auflage der Landesgartenschau 2013 bewirbt.

Die Kleingärtner Apoldas werden sich mit einem Projekt an der Landesgartenschau nach Zustimmung als Austragungsort beteiligen. Für unsere Region kann die Landesgartenschau zeitweiliger Motor mit nachhaltiger Wirkung in der städtebaulichen Entwicklung sein. Durch die öffentliche Darstellung des Kleingartenwesens zur Landesgartenschau als sinnvolle Freizeitgestaltung in der Natur erhoffen wir uns neue Mitglieder und Pächter für einen Kleingarten in unserem Verband. Besonders junge Familien sind gern gesehen. Wir wünschen den Stadtvätern Apoldas bei der Bewerbung viel Erfolg.

Gerd-Rainer Rosenhain

Landkreis Weimarer Land - Der Landrat



Apolda ist eine schöne Stadt! Immer wieder wird das spontan von Besuchern, die das erste Mal hierherkommen, ausgesprochen. Doch es gibt nichts, was nicht noch schöner zu machen wäre. Seit einiger Zeit bereitet die Stadt die Ausrichtung einer Landesgartenschau vor.

Es ist eine wichtige Chance für Apolda, die auch ins Weimarer Land hineinstrahlen wird. Eine Chance, die zu nutzen ist. Oft im Leben kommt die große Chance nur einmal. Landesgartenschau, ein blühendes Apolda, dass ist mehr als nur Lebensqualität. Das sind auch Arbeitsplätze, mehr wirtschaftliche Chancen, und nicht zu vergessen Fördergelder.

Nichts täte sich mehr in einer toten Stadt, niemand investiert in graue Tristesse. Im dahin dämmernden Artern wollte nicht mal mehr das Fernsehen eine Fortsetzungsreihe über den Niedergang drehen. Arten hatte keine Chancen so wie wir.

Wenn wir gemeinsam nachdenken, kann sich nur eins ergeben: Los jetzt! Apolda zur blühenden Stadt machen, auch wenn es harte Arbeit wird und Geld knapp ist.

Was könnte im schlechtesten Falle herauskommen, wenn wir alle unsere Kräfte darauf konzentrieren, aus Apolda eine blühende Stadt zu machen, mit Grünflächen und jungen Bäumen, mit einem riesigen blühenden Areal, mit Bepflanzung der Häuser in der Innenstadt und städtebaulichen Aufwertungen?

Apolda würde in jedem Falle gewinnen!

Hans-Helmut Münchberg

PVG mbH Apolda



Die Ausrichtung einer Landesgartenschau in Apolda wäre aus meiner Sicht für die Stadt „Segen und Fluch“ zugleich. Der Segen besteht hauptsächlich darin, dass relativ kurzfristig die Lebens- und Wohnqualität für unsere Bürgerinnen und Bürger verbessert werden kann, Unternehmen in der Region Aufträge erwarten können und wahrscheinlich die rückläufige Einwohnerzahl gehemmt wird. Der Fluch dabei ist jedoch, die langfristige

finanzielle Bindung bzw. Einschränkung im Haushalt. Doch man kann ja bekanntlich nicht Alles haben. Deshalb muss sich jeder Entscheidungsträger darüber im Klaren sein: Will er Apolda kurzfristig und umfassend auf ein höheres Niveau heben oder langfristig je nach Haushaltslage nur über einzelne Maßnahmen entscheiden? Ich stehe für die Ausrichtung einer Landesgartenschau 2013 in Apolda. Es ist nach meiner Meinung eine einmalige Chance für die Region, die man einfach nutzen muss.

Jonas Herrmann/Geschäftsführer

Vereinsbrauerei Apolda GmbH



Die Vereinsbrauerei Apolda unterstützt grundsätzlich die Bewerbung der Stadt Apolda für dieses Großereignis. Wir sehen eine Erhöhung der Attraktivität der gesamten Region Apolda und die Stadt selbst würde in der Impulsregion Jena-Weimar-Erfurt an Image und Ausstrahlungskraft gewinnen. Gleichzeitig sehen wir eine Chance für viele regionale Firmen, entsprechende Aufträge zu erhalten, welche letztendlich die Wirtschaftskraft des Standortes Apolda stärken sollte. Jedoch muss die Finanzierbarkeit dieses Vorhabens möglich sein und der Stadtrat ist gefordert, entsprechende Konzepte zu prüfen, um letztendlich im Interesse der Bürger der Stadt zu handeln.

Detlef Projahn / Geschäftsführer

Handwerkskammer Mittelthüringen - Außenstelle Apolda



Die Bewerbung der Stadt Apolda für die Ausrichtung der Landesgartenschau 2013 kann ich aus der Sicht des Handwerks nur begrüßen. In Vorbereitung der Landesgartenschau und im Anschluss partizipieren nicht nur die Handwerker durch die Besucher unserer Stadt. Mit einem großen Schulterschluss vieler Partner aus Gastronomie, Handel, Tourismus und Handwerk unserer Region können wir hoch motiviert unserer Stadt zu neuem Aufschwung verhelfen. Es können so interessante räumliche Situationen für das Veranstaltungsjahr und die dauerhafte Nutzung entstehen - eine städtebauliche Neuordnung unter Einbeziehung der Geschichte und Tradition unserer Stadt ist die positive Folge. Die Vorbereitung zur Landesgartenschau bringt Auseinandersetzungen mit den natürlichen und vorhandenen örtlichen Gegebenheiten (z.B. Kulturobjekte, Park- und Freizeitanlagen), mit der Dynamik und dem Wandel sowie den Anforderungen und Wünschen der Menschen, die in unserer Region leben. Potential für das Handwerk liegt in folgenden Bereichen: Gestaltung von Straßen und sowie Kulturobjekten, Tagungszentren und Veranstaltungsorten; Stadt- und Bauwerksanierung; Spiel-, Sport-, Freizeit- und Ruhe- und Erholungszentren. Verschiedene Projekte können zu Wettbewerben ausgelobt werden und fordern so den notwendigen Ehrgeiz und Ansporn zur Beteiligung und Zusammenarbeit verschiedener Partner.

Steffi Grimm / Geschäftsführerin

Mittelstandsverband Apolda



Für die Bewerbung zur Landesgartenschau 2013 hat der Vorstand alle Unterstützung durch den Mittelstandsverband Apolda zugesichert. Von besonderem Interesse und wohl auch letzte Chance für die zukünftige Entwicklung der Stadt sind vor allem die mit der Ausrichtung einer Gartenschau verbundenen Investitionen in Kernzonen und Begleitprojekten. Dabei geht es nicht nur um „Blümchen“, sondern vor allem um die Beseitigung von Brachflächen und Industrieruinen in der Stadt selbst. Apolda als „grüne Stadt“ mit großer Tradition privaten Engagements für die Verschönerung durch Landschafts- und Gartengestaltung ist prädestiniert für ein solches Projekt. Durch das zu erwartende Klima des Aufschwungs verspricht sich der Mittelstandsverband Apolda Synergien für weitere nachhaltige private Investitionen in Wohnraum sowie touristische und gastronomische Betreuung.

Michael Krügel / Vorsitzender

Wirtschaftsförder-Vereinigung Apolda e.V.

Der Vorstand und die Mitglieder der Wirtschaftsförder-Vereinigung Apolda e.V. begrüßen ausdrücklich die Ambitionen der Stadt Apolda zur Bewerbung für die Landesgartenschau 2013 in Thüringen. Der Zweck unseres Vereins ist in erster Linie die Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der Förderung und Bündelung innovativer Kräfte in der Region Apolda/Weimarer Land. Wir sind sicher, dass die Bewerbung der Stadt Apolda zur Landesgartenschau einen bedeutenden Innovationsschub für die nächsten Jahrzehnte erwarten lässt. Unsere Mitglieder wünschen der Stadt Apolda viel Erfolg bei der Bewerbung und werden nach dem Zuschlag das Projekt „Landesgartenschau“ in Apolda 2013 mit allen Kräften unterstützen.

Dietmar Vogel

Agentur für Arbeit Erfurt Geschäftsstelle Apolda



Agentur für Arbeit

Mit der Landesgartenschau in Apolda würde eine wesentliche Aufwertung des Stadtbildes einhergehen. Diese wird die Wohn- und Lebensqualität in Apolda sehr stark positiv beeinflussen, mit der Folge, dass einerseits mehr Apoldaer in der Region wohnen bleiben oder sogar mehr ehemalige Apoldaer in die Region zurückziehen. Gerade in Anbetracht des zunehmenden Fachkräftebedarfes der Wirtschaft in der Region in und um Apolda wäre dies sehr wünschenswert. Ebenso ist für Investoren das Vorhandensein entsprechender Arbeits- bzw. Fachkräfte wie auch eine ansprechende Lebensqualität eine wichtige Voraussetzung für ihre Standortwahl. Von einer Landesgartenschau in Apolda selbst erwarte ich für die Region noch mehr Beschäftigungsmöglichkeiten für Arbeitsuchende. Rein arbeitsmarktlich betrachtet kann aus meiner Sicht eine Landesgartenschau in Apolda also äußerst positive Auswirkungen zeitnah als auch langfristig haben.

*Jeanette Austen
Geschäftsstellenleiterin*